

Streit um Denkmal für getötete Deserteure

Kurier, 14.5.2014

Goldegg. Zum 70. Jahrestag des Anschlags auf eine Gruppe Wehrmachtsdeserteure durch die SS sollte in der Pongauer Gemeinde Goldegg ein Gedenkstein verlegt werden. Wegen Streitigkeiten um den Standort wurde das privat finanzierte Projekt aber vorerst auf Eis gelegt, berichtet der Standard.

Bürgermeister Hans Fleißner will die Gedenktafel beim Böndlsee haben, wo sich die Deserteure damals versteckt haben. Das ist für Brigitte Höferl, Tochter des damaligen Anführers Karl Rupitsch, inakzeptabel. Die Stelle sei zu ablegen. Sie möchte den Stein im Hof von Schloss Goldegg verlegen.

Kulturvereinsobmann und Chef des Grünen Landtagsklubs Cyriak Schwaighofer hatte das Projekt erst unterstützt, jetzt plädiert er auf Abwarten. Erst müsse es eine geschichtliche Aufarbeitung geben. Die Geschehnisse vom 2. Juli 1944 würden bis heute den Ort spalten. Manche Hinterbliebene geben dem Anführer Rupitsch eine Mitschuld. Damals wurden die Deserteure von einem SS-Todesschwadron in ihrem Versteck überwältigt. 14 wurden sofort erschossen oder starben später im Konzentrationslager.